

[Kantonalkonferenz] : Protokoll der Kantonalkonferenz des BLV : 30. September/1. Oktober 1994 in Disentis

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **54 (1994-1995)**

Heft 2: **So geschehen in Disentis/Mustér : Rückblick auf die
Kantonalkonferenz**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

30. September / 1. Oktober 1994 in Disentis

Protokoll der Kantonalkonferenz des BLV



Foto: M. Tiefenbacher

apropos Frühfremdsprache...

Der rote Faden durch den Unterhaltungsabend bildeten die von Schülerinnen vorgetragenen Witze, die natürlich alle einen Zusammenhang mit der Schule haben. Hier einige Auszüge:

**Das Lehrerzimmer
ist eine Oase,
nur Kamele finden
den Weg dorthin.**

Delegiertenversammlung

Der BLV-Präsident Hans Bardill begrüsst die Delegierten, Ehrenmitglieder, Gäste, Inspektorinnen und Inspektoren, Vertreter des EKUD sowie die Redaktion des Bündner Schulblattes und die Vertreter von Presse und Radio. Speziellen Gruss entbietet er Herrn Stefan Niggli, Beauftragter für das Volksschulwesen und Schulratspräsident Plazi Hosang.

In seinem Willkommensgruss in deutscher und romanischer Sprache gibt Plazi Hosang einen kurzen Einblick in das Schulwesen von Disentis. In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der im vergangenen Jahr verstorbenen Kollegen. Als Stimmzähler werden gewählt: Max Good und Peter Schwarz.

Traktanden: Siehe Bündner Schulblatt Aug./Sept. 1994, S. 4.

1. Protokoll

Das Protokoll der DV vom 1.10.93 in Scuol wird einstimmig genehmigt.

2. Bericht des Vorstandes

(Schulblatt Aug./Sept. 1994, S. 11–13). Der sehr gut verfasste Jahresbericht des Präsidenten wird einstimmig angenommen.

3. Finanzielles

(Schulblatt Aug./Sept. 1994, S. 13/14).

a) Vereinsrechnung, Revisorenbericht

Der Kassier Richard Casty erläutert die Jahresrechnung: Bei Einnahmen von Fr. 337'380.95 und Ausgaben von Fr. 326'643.90 schliesst die Vereinsrechnung mit einem Ge-

winn von Fr. 10'737.05. Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht werden ohne Gegenstimme genehmigt und der Vorstand entlastet.

b) Jahresbeitrag

Folgende Änderungen sind beim Jahresbeitrag zu verzeichnen:

- Vollpensum: Der LCH-Beitrag wird um Fr. 5.– auf Fr. 59.– erhöht (Fr. 3.– Teuerung, Fr. 2.– Beitrag an Pädagogische Arbeitsstelle) BLV Fr. 49.–/Abo Fr. 35.–, total Fr. 143.–
- Halbpensum (10–19 h/W): LCH Fr. 30.– (bisher Fr. 54.–) BLV 25.–/Abo Fr. 35.–, total Fr. 90.–
- Teilpensum (unter 10 h/W): LCH Fr. 20.– (bisher Fr. –.–) BLV Fr. 16.– (bisher Fr. 25.–), Abo Fr. 35.–, total Fr. 71.–

4. Bericht des Besoldungsstatistikers

Die von Fritz Tschudi wieder einmal mehr hervorragend erstellte Besoldungsstatistik zeigt keine wesentlichen Änderungen auf.

5. Kommissionsberichte

(Schulblatt Aug./Sept. 1994, S. 15–25). Die Kommissionsberichte werden ohne Gegenmehr verabschiedet.

6. Schulbegleitung in Graubünden (SCHUB)

Der Präsident erläutert, 1992 sei am LCH-Kongress in Zürich ein neues Lehrerleitbild verabschiedet worden. Der drohenden Einführung von LQS habe LCH das FQS entgegengesetzt. Der BLV-Vorstand habe sich seit einiger Zeit mit diesem Thema befasst und auf der Grundlage von FQS sei die Idee für Schub entstanden. Aus den Unter-

lagen zu Schub gehe hervor, dass noch keine Einzelheiten ausgearbeitet worden seien. Mit der Zustimmung zur Absichtserklärung gebe die DV dem Vorstand grünes Licht, um auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Das Thema sei bereits an der PK und in den Kreiskonferenzen behandelt worden und die Meinungen sicher gefasst.

a) Absichtserklärung

Mit 56:2 Stimmen wird der Absichtserklärung zugestimmt.

Der Antrag der Kreiskonferenz Mittelprättigau im ersten Absatz das Wort Qualifikation durch Beratung zu ersetzen sowie jener aus Versam, den oberen Teil der Erklärung wegzulassen, werden abgelehnt und die vorliegende Fassung mit grossem Mehr angenommen.

b) Krediterteilung

Ohne Gegenstimme wird der Kredit von Fr. 5000.– bewilligt.

7. Beitritt

der Mehrklassen-Vereinigung als Stufenorganisation zum BLV

Helmar Lareida stellt die neue Stufenorganisation vor: Der junge Verein zählt bereits 50 Mitglieder und versteht sich nicht als Konkurrenz zu den andern Stufenkonferenzen, sondern möchte vor allem die Probleme und Interessen der Mehrklassenlehrerinnen und -lehrer behandeln und vertreten. – Mit 56 zu 2 Stimmen wird die MKV GR als 13. Stufenorganisation aufgenommen.

8. Statutenrevision

(Siehe Vernehmlassung)

- Art. 15.: Mit 54:4 Stimmen wird der Antrag Chur verworfen und jenem des Vorstandes zugestimmt.
- Art. 17: Mit 51:7 Stimmen wird der Antrag Vorstand jenem der Konferenz Chur vorgezogen.
- Art. 18: Mit 56:2 Stimmen wird die Ergänzung 13. Mehrklassenvereinigung MKV angenommen.
- Art. 19: Nach 2 Abstimmungen

über den Antrag Chur und die beiden Vorschläge BLV wird der 2. Vorschlag Vorstand mit 26:23 Stimmen akzeptiert (d.h. über 100 Mitglieder 3 Delegierte).

- Art. 20: Mit 58:0 Stimmen wird der Antrag Vorstand angenommen.
- Art. 21.3: Mit 55:3 Stimmen wird dem Ergänzungsvorschlag des Vorstandes zugestimmt.
- Art. 29: Mit 49:2 Stimmen entsprechen die Delegierten dem Änderungs- und Ergänzungsantrag des Vorstandes.
- In Anlehnung an Art. 29 wird der Vorschlag des Vorstandes Art. 14.3 redaktionell zu ändern mit 57:1 Stimme angenommen.

Hans Bardill teilt mit, dass die revidierten Statuten erst zu einem späteren Zeitpunkt gedruckt würden, da der Zusammenschluss der beiden Verbände der Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen bevorstehe.

9. Antrag STUKO 4.–6. Klasse: Einführung der 45-Minutenlektionen auf allen Stufen

Herbert Rosenkranz begründet den Antrag der STUKO 4.–6. Klasse, die Lektionsdauer generell auf 45 Minuten festzulegen: Die einheitliche Lektionsdauer würde auf allen Stufen und in allen Gemeinden gleiche Voraussetzungen schaffen. Fritz Künzler, Vertreter der TSLK, plädiert zugunsten des Turnunterrichts für 50' Lektionen.

- Mit 25:13 Stimmen wird dem Antrag der STUKO 4.–6. Klasse zugestimmt. Der Vorstand wird das Begehren weiterleiten.

10. Vernehmlassung Teilrevision des Schulgesetzes und der Vollziehungsverordnung

(Siehe Vernehmlassungsunterlagen)

Abschnitt 1.1 Reform des Fremdsprachunterrichts:

1. Abstimmung: Frühfremdsprache in der 5. und 6. Klasse: Mit 37:2 angenommen (bei 19 Enthaltungen)

2. Abstimmung Italienisch oder Englisch: Italienisch 29 Stimmen/Englisch 8 Stimmen (bei 21 Enthaltungen)

Abschnitt 1.6.3 Obligatorischer Romanischunterricht anstelle von

Reservieren Sie sich das Datum schon jetzt!

Kantonal-konferenz 1995

29./30. September in Arosa

Italienisch in Sprachgrenzgemeinden:

- 3. Abstimmung a) Vorschlag Vernehmlassung 1.–6. Primarklasse je 2 Lektionen Romanisch oder 5. und 6. Klasse je 2 Lektionen Frühitalienisch: Mit 31:21 Stimmen angenommen; b) Antrag Imboden 1.–4. Klasse Romanisch, ab 5. Klasse können die Eltern wählen, ob ihr Kind den Romanisch- oder Italienischunterricht besucht: 6 Stimmen; c) Antrag Sotses Romanisch obligatorisch 1.–6. Klasse: 11 Stimmen

Abschnitt 1.6.2 Italienisch als obligatorisches Unterrichtsfach in der 5. und 6. Primarklasse und soweit als möglich in Kleinklassen:

- 4. Abstimmung Antrag gemäss Vernehmlassung: Mit 29 Stimmen zu 1 Stimme angenommen.

Abschnitt 1.6.4 Ausbildung der Lehrkräfte:

- 5. Abstimmung Antrag gemäss Vernehmlassung: Mit 25 Stimmen: 0 Stimmen akzeptiert.

6. Abstimmung Zusatzantrag Imboden, Herrschaft, V Dörfer, Heinzenberg/Domleschg: Das Recht für jede/n Primarlehrer/in auf Ausbildung in Frühfremdsprache: Mit 34:0 Stimmen angenommen.

7. Abstimmung Zusatzantrag Imboden: Adäquate Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehr-

Basis weiterzuführen sowie Französisch mindestens vorläufig, obligatorisch während 3 Schuljahren zu unterrichten sei.

Antrag Sekundarlehrerverein: Nach wie vor nur eine obligatorische Fremdsprache.

9. Abstimmung: Mit 32:12 Stimmen wird dem Antrag des BSV zu-

13. Abstimmung Antrag Sotses Art. 16ter Absatz 3 Romanischunterricht über die ganze Volksschulzeit: mit 15:4 Stimmen abgelehnt.

11. Anträge der Kreiskonferenzen BLV bzw. der Stufen- und Fachorganisationen

Es liegen keine Anträge vor.

Deutschunterricht in der Surselva

Lehrer:

Also, passt auf. Nächstes Jahr geht ihr nach Chur in die Schule.

Dort redet man Deutsch. Und wenn ihr nicht tadellos Deutsch könnt, werdet ihr ausgelacht.

In Chur redet man halt ein perfektes Deutsch. Wir in der Surselva müssen noch sehr viel üben.

Für heute habe ich als Übungsstoff das Wort galoppieren ausgewählt. Bildet Sätze mit diesem Verb!

S1:

Der Pferd galoppt.

Lehrer:

Prima!

S2:

Die Hase galoppt. – Der Schaf galoppt auch.

Lehrer:

Super! – Und du, Gieri, dir fällt nichts ein?

S3:

Doch! Galoppt seist du in Ewigkeit.

... auch einer... (siehe S. 6)

kräfte in Sprachgrenzgemeinden, welche Romanisch unterrichten – sowie Verbesserung der romanischen Lehrmittel: Mit 37:0 Stimmen angenommen.

Abschnitt 1.6.6 Warum nicht Englisch?

8. Abstimmung Einverständnis zu Argumenten im Vernehmlassungstext: 10 Stimmen für ja/4 Stimmen für nein.

Abschnitt 1.7.1 Sprachkonzept in der Real- und Sekundarschule: Hier wird verlangt, dass Italienisch sowohl in den Realschulen als auch in den Sekundarschulen Deutschbündens während 2 Jahren als Begegnungssprache auf obligatorischer



Inspektor Maissen im Element.

gestimmt. Auf Grund der Ausgangslage obiger Abstimmung ist im Art. 19 der VVO folgender Satz zu streichen: «In deutschsprachigen Schulen ist Italienisch zusätzliches Unterrichtsfach.»

Abschnitt 1.7.5 Wechsel von Französisch zu Italienisch oder Englisch als Hauptfremdsprache an Sekundarschulen kurzfristig nicht möglich?

10. Abstimmung: 18 Stimmen für ja/7 Stimmen für nein.

Abschnitt 1.7.6 Terminplanung und Finanzierung:

11. Abstimmung Antrag Davos: Die finanziellen Mittel müssen zusätzlich zum bestehenden Budget bewilligt werden: Mit grossem Mehr angenommen.

Abschnitt 1.4 Anpassung des Lehrplanes:

12. Abstimmung: Anträge Imboden, Heinzenberg/Domleschg: In allen Fächern aller Stufen, wo ein Stundenabbau zugunsten der neuen Fremdsprache erfolgt, ist der Lehrplan neu zu überprüfen und der Stoffumfang entsprechend zu reduzieren: Mit grossem Mehr angenommen.

12. Anliegen und Mitteilungen des EKUD (Stefan Niggli, Beauftragter für das Volksschulwesen)

Stefan Niggli gibt bekannt, dass Schulinspektor Luzi Tschanner sein letztes Dienstjahr angetreten hat. Er dankt ihm schon jetzt, vor der Würdigung in einem Jahr, für den grossen Einsatz während seiner Amtszeit und wünscht ihm einen guten Abschluss.

Orientierung:

- Übertrittsverfahren: In den zwei Versuchsjahren sind gute Erfahrungen gemacht worden. Nach Abschluss der Versuchsphase erhalten die Lehrerorganisationen Gelegenheit, Stellung zu nehmen.
- 5-Tage-Woche: Der Bericht der Arbeitsgruppe liegt vor. Das ED und die Schulinspektoren prüfen den Bericht, u.a. 2 Anträge, welche die Lektionsdauer und die Lektionszahl betreffen.
- Die Lehrpläne Oberstufe sind in die Praxis umgesetzt worden. Auf Grund der ersten Befragung sind viele positive Meldungen eingegangen. Für weitere Eva-

- uationen ist die Mitarbeit der Lehrerschaft sehr wichtig.
- Im Bereich Informatik ist die PIVO an der Arbeit.
 - Die Richtlinien des ED für die Lehrerfortbildung sind auf Beginn des Schuljahres rückwirkend auf drei Jahre verlängert worden.
 - Dienst für schulbegleitende Förderung: Finanzielle und strukturelle Gründe führten leider zur Ablehnung.
 - Diskalkulie wird anerkannt und die Therapie finanziert.
 - In Sache IKK haben Schulinspektoren und Lehrer viel geleistet. Es ist zu hoffen, dass mit der Zeit im ganzen Kanton die Strukturen verbessert und im ganzen Kanton vorhanden sein werden.
 - Beratung und Begleitung: Eine Arbeitsgruppe setzt sich mit dem Thema Aufsicht und Beratung auseinander.
 - Die Pädagogische Arbeitsstelle hat verschiedene Arbeitsgruppen eingesetzt, u.a. für das Fortbildungsgesetz.

Stefan Niggli schliesst mit dem Zitat von John F. Kennedy «Frage nicht, was das Vaterland dir bietet, sondern wie du mit deinen Kräften ihm dienen kannst» und bittet, diesen Gedanken auf die Schule zu übertragen.

13. Mitteilungen und Umfrage

Die Kollegen und Kolleginnen der Konferenzen Bregaglia, Moesa und Bernina bedanken sich dafür, dass die DV dem Frühfremdsprachunterricht auf Italienisch den Vorzug gegeben hat. Um die Kontakte zu verbessern, könnte ein Teil der Grundausbildung der Lehrerinnen und Lehrer in Italienischbünden stattfinden.

Die BUELEGA dankt dem BLV und dem Vorstand für die gute Aufnahme, für das Interesse ihren Anliegen gegenüber und für die Mitarbeit.

Mit dem Dank an die Delegierten für die gute Zusammenarbeit, dem OK für die Organisation der Konferenz und für die Gast-

freundschaft der Gemeinde Disentis, schliesst der Präsident die Versammlung um 16.20 Uhr.

Beim Apéritif, gestiftet von der Gemeinde Disentis, stärken sich die einen für die Heimreise, die anderen für die Abendunterhaltung.

(Siehe auch «Sternenhimmel über Disentis» Seite 5.)

Nach Bekanntgabe der Delegiertenbeschlüsse durch den Präsidenten Hans Bardill überbringt uns Stefan Niggli, Beauftragter für das Volksschulwesen, die Grüsse von Regierungsrat Joachim Caluori.

(Siehe auch «Die Ansprache» auf der folgenden Seite.)

Ihr Schulblatt – immer am 10. des Monats in Ihrem Briefkasten – ausser im Oktober

Um Ihnen gleich noch die Informationen über die Kantonalenkonferenz präsentieren zu können, haben wir Redaktionsschluss und Erscheinungsdatum für die Oktoberausgabe jeweils ein wenig verschoben.

Unsere Aktuarin, Annemarie Wirth-Linsig, hat das Protokoll gleich übers Wochenende druckreif fertiggestellt und so das baldige Erscheinen ermöglicht.

Vielen Dank!

Hauptversammlung

Eine grosse Schar Kolleginnen und Kollegen werden vom Chor der Conferenza scolastica Cadi mit dem Konferenzlied begrüsst. Hans Bardill eröffnet die Versammlung und teilt mit, dass Regierungsrat Caluori sich leider im Spital befindet und nicht an der Konferenz teilnehmen kann – wir wünschen ihm gute und baldige Besserung.

In seinem Grusswort stellt uns der Gemeindepräsident Simon Camartin mit launigen und humorvollen Worten sein Dorf vor. Das Kloster in Disentis sei natürlich kein Garant für den Eintritt in die Himmelpforte. Das Kloster und das Dorf würden eine Einheit bilden, ohne voneinander abhängig zu sein. Er vergleicht die Gemeinde mit der Oper – ob Opera seria oder Opera buffa lässt er offen. Auch eine Gemeinde sei dem Zahn der Zeit und Geschichte unterworfen. Mit einem Streifzug durch die Opernwelt stellt er humorvolle Vergleiche mit dem Leben und Wirken seiner Gemeinde her.

Bevor der Referent Dr. phil. Christian Doelker, Zürich, zum Thema «Gewalt und Aggression – neue Überlegungen zu einem alten Thema» spricht, unterhalten uns die Kollegen aus der Cadi mit gekonnt und rassig vorgetragenen Liedern.

(Siehe auch Seite 14 ff.)

Mit guten Wünschen für die Zukunft und dem Dank für den Einsatz im Dienste der Bündner Volksschule verabschiedet der Präsident die pensionierten Kolleginnen und Kollegen.

Nach dem gemeinsamen Singen des Konferenzliedes beendet der Präsident die Versammlung um 12.15 Uhr. Herzlichen Dank den Kolleginnen und Kollegen, welche mit ihrem Einsatz zum Gelingen der Konferenz sehr viel beigetragen haben.

Auf Wiedersehen am 29./30. September 1995 in Arosa!

Die Aktuarin: Annemarie Wirth-Linsig